



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 21. März 1859.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Zum Anmachen des Feuers bedient man sich gewöhnlich der Hobelspäne, Nadelholzreiser, Riehn etc. Alle diese früher werthlosen Gegenstände sind im Laufe der Zeit derart im Preise gestiegen, daß die jährliche Ausgabe für diesen untergeordneten Haushaltungsgegenstand nicht unbedeutend ist. Zudem ist die Beschaffung und Aufbewahrung dieser Gegenstände mitunter umständlich oder lästig. Man hat deshalb an verschiedenen Orten Versuche gemacht, jene zur Anzündung des Brennmaterials dienlichen Holzabfälle durch ein anderes Mittel zu ersetzen, welches man sich selbst verfertigen kann, leichter aufzubewahren ist, stärker und länger brennt und deshalb jederzeit sicherer das Brennmaterial anzündet und selbststehend billig ist. Zu dem Ende macht man Pech, Harz oder Asphalt oder ähnliche leicht entzündliche und schmelzbare Bindemittel flüssig und rührt so viele Sägespäne, Steinkohlenklein, Holzkohlenstückchen, Nadeln von Fichten und Tannen etc. in die flüssige Masse, als sie binden kann und gießt sodann das Ganze in eisernen Formen oder auf eine eiserne Platte, um sodann den Guß nach dem Erkalten in passende Stücke zu zerschlagen. Auch kann man mit einem Lötfel die Masse ausschöpfen und so beliebig große Stücke bilden. In Paris hatte man bisher als Zünder Gebunde von Riehnspänen benutzt, welche in den Läden verkauft wurden, die mit Brennstoffen handeln. Jetzt sind dort die Riehnspäne durch eine ähnliche künstliche Zündmasse verdrängt, welche man allgemein in den Spezereiläden kauft. Es sind dies Platten, welche wie Chokoladetafeln aussehen, aus einer gegossenen künstlichen Masse von ähnlicher Zusammensetzung (wie oben vermerkt) bestehen, billiger als die Riehnspäne, leicht entzündlich sind, lange und weit lebhafter brennen. Zum Zwecke des Feueranmachens bricht man sich ein Stückchen ab, welches eine pyramidale Form hat und in der Platte abgetheilt ist.

* In Klattau, einem böhmischen Städtchen, besteht ein Etablissement zur Anfertigung von Leibwäsche, in welchem 500 Frauen und Mädchen beschäftigt sind. Es werden alle Wasch-

artikel verschiedenster Feinheit angefertigt. Monatlich gehen 1000 bis 2000 Krinolinen aus diesem Etablissement hervor. Weberei, Näherei, Stickerei, Bleicherei, Wäscherei sind dort vereinigt.

* Preßhese-Fabrikation. Das Verfahren Koch's bei der Preßhese-Fabrikation, welches patentirt war, jetzt aber durch Ablauf des Patentes frei ist, besteht in Folgendem: Die Preßhese wird aus Mais mit einem Zusatz von Gerstenmalzschrot und in Wasser aufgelöster Preßhese bereitet und zwar: 1 Pfd. Maismehl wird mit kochendem Wasser zu einem dicken Brei eingerührt, worauf 15—18 Pfd. Gerstenmalz (geschrotet oder gequetscht) welches mit frischem kaltem Wasser angerührt worden, zugefügt werden. Die Masse wird sofort auf eine Temperatur von 50—56° R. gebracht. In diesem Zustande wird die Maische im Sommer 10—12 Stunden und im Winter 24 Stunden gehalten, indem sie von 3 zu 3 Stunden umgerührt und bis auf eine Wärme von 20—24° R. herabgebracht wird. Hierauf wird 1½ Pfd. gute Preßhese in lauwarmem oder kaltem Wasser aufgelöst und in diese Masse gegossen, gut umgerührt und weitere 8 Stunden in einem gedeckten Bottich in einer Temperatur von 20—24° R. der Gährung überlassen. Nachdem also diese Masse 8 Stunden im Gährungsprozesse verblieben, wird solche mit 6 Eimern kalten Wassers verdünnt, gut umgerührt, durch ein feines Haarsieb in einen Abzapfbottich passirt und 12 Stunden stehen gelassen. Nach Verlauf dieser Zeit hat sich die Hese zu Boden gesetzt. Das Wasser läßt man nun abfließen und die Hese wird in doppelte leinene Säcke gefüllt und so unter die Presse gegeben.

* Westphälischer Schinken. Folgendes ist das Verfahren, Schinken einzusalzen, die den Geschmack der westphälischen erhalten sollen. Man nimmt zu einem großen Schinken 2 Pfd. Kochsalz, 2½ Loth Salpeter, ¼ Pfd. braunen Zucker und ½ Maß altes Bier, köcht alles zusammen und gießt die Masse siedend heiß über den Schinken, 16 Tage lang wende man ihn täglich um und reibe ihn gut ein, darauf folgt das Räuchern, womöglich bei Rauch von Buchenholz.

* Die Seeschlange enthüllt! Ein Stockholmer Blatt bringt einen Bericht des Schiffskapitains Erich Magnusson, der bei stillem Wetter zwischen Cayenne und Cap Palmas an der Küste von Guinea plötzlich auf sein Schiff eine ungeheure dunkle Masse, wenigstens 200 Faden lang, heranschwimmen sah, die sich auf den Wellen wie in Windungen auf und ab bewegte und mit glänzenden Schuppen bedeckt schien. Der Kapitain ließ das Schiff erst ablenken, dann aber gewann die Neugier Oberhand, und man steuerte gerade mitten auf das Ungeheuer zu. Immer mehr schien es einer Schlange ähnlich zu werden, und noch in der Entfernung von 50 Faden würde Jedermann einen Eid darauf geleistet haben, daß er die Schlange wirklich gesehen. Fast ganz nahe herangekommen, entdeckte man, daß die ganze Riesennasse nichts als ein mächtiger Schwarm Heringe, welcher in einer Dichte von 6 Fuß Durchmesser ganz dicht zusammengepackt vorüber schwamm; jede vermeinte Schuppe war ein einzelner Fisch. Das Schiff schnitt gerade quer hindurch, aber die Masse brach nicht einmal auseinander; sie wurde nur hinabgedrückt und setzte dann ruhig ihren Lauf fort, ohne auch nur die Richtung zu verändern. Hätten wir, so schließt der Bericht, des Kapitains, dem Ungeheuer uns nicht kühn genahet, um es zu untersuchen, so würden wir, gleich so manchen Andern, unser Lebenlang wunderbare und doch unwahre Geschichten von der miraculösen Seeschlange erzählt haben.

* Ein neuer Luft-Ballon. Während in Paris Millionen zum Fenster hinausgeworfen werden, sitzt in einem Hofe des Boulevard de Sebastopol, bei gebratenen Kartoffeln und hartem Brod der Erfinder eines Riesensballons (an 100 Fuß lang), welcher auf einige Tausend Francs zur Fortsetzung seines Werkes wartet. Es ist ein junger bescheidener Mann, ein Fabrikarbeiter, welcher, seit 8 Jahren den Tag über bei seinem Handwerke beschäftigt, von dem gewonnenen Lohne ein Stückchen Brod kauft und dann mit Ausnahme weniger Stunden die Nacht über sein erworbenes Geld zu Material und seine Lebenskräfte zur Ausdehnung seiner Erfindung hergibt. Acht Jahre voller Entbehrung und Enttägung haben ihn endlich dahin gebracht, sein Riesensmodell auszufüllen, nach welchem der Ballon, falls der Erfinder einen Capitalisten findet, bis zum Monat Mai fertig werden soll. Der Ballon, welcher nach dem Willen des Führers dirigirt werden soll, hat die Form eines riesigen Vogels. Der Kopf ist beweglich und wird von der Gondel aus nach rechts oder links geleitet. Zu beiden Seiten des Ballons befinden sich 40 Schuh große bewegliche Flügel, welche, in Bewegung gesetzt, dem Ballon forthelfen und event. als Fallschirm dienen. Außerdem befinden sich 4 große hohle Schaufelräder unter dem Ballon, welche je nach der Luftströmung in ihrer Stellung verändert werden können. Die Leitung des Ballons bedarf nur einer einzigen Menschenhand. Es sollen bereits Amerikaner auf dem Wege nach Paris sein, um dem Erfinder ein Geheimniß abzulocken, welches — nach seiner Aussage — einzig und allein in den Proportionen des Baues besteht.

* Der Erfindungsgeist ist unablässig thätig, für jedes Bedürfnis das Entsprechende zu schaffen. Vieles geht in dieser Beziehung von der Metropole der modernen Industrie, von Paris, aus. Die meisten der dort bekannt werdenden Erfindungen sind von wirklich praktischem Werthe, indem jedes Neue

dort sogleich eine Menge Kritiker findet und entweder zur schnellen Vergeffenheit verurtheilt oder zur allgemeinen Nutzenanwendung bestimmt wird. Diesmal berichten wir über einen neuen „Führerbeslag“, der es möglich macht, daß Führlügel nach beiden Seiten hin frei um ihre Angeln sich bewegen können, was in einzelnen Fällen von großer Unnehmlichkeit ist. Der Beslag ist einfach, jedoch ohne Zeichnung nicht wohl zu veranschaulichen.

* Schuhe mit Ventilation. Nach einer Mittheilung der „Gemennützigen Wochenschrift“ in Würzburg hat ein Amerikaner vermittelst Kautschukugeln auf den Sohlen und dem Abzug eine Lüftung in den Schuhen hergestellt, die das Feuchtwerden der Füße beseitigt und somit auch vor Erkältung schützt. In der Modellsammlung des polytechnischen Vereines in Würzburg ist ein Muster davon ausgestellt.

* In der Eifel sind Versuche angestellt worden, anstatt der hölzernen Versagkasten beim Gerben sich solcher aus Cement zu bedienen. Man hat gefunden, daß bei Cementgruben der Gerbprozeß verlängert wird, wahrscheinlich weil die steinernen Gruben bessere Wärmeleiter sind und so dem Innern der Gruben zu viel Wärme entziehen.

* Der Ort Kronberg an der Höhe bei Frankfurt a. M., wo vor mehr als 50 Jahren der berühmte Pomologe, Pfarrer Christ, segensreich wirkte, erndtet im Jahre oft für 5000 fl. Mirabellen, deren Anpflanzung Christ nachdrücklich empfahl, außerdem für 6000 fl. echte Castanien, für 30,000 fl. Aepfel, Herbst- und Winterbirnen und für 800 fl. Trübbirnen.

* Gegen die Beschäftigung in Zündholzfabriken ist bekanntlich nur ein Einwand von den Arbeitern, welche für ihre Gesundheit fürchten, gemacht worden. Dieser stützt sich auf die Ausdünstung des Phosphors, die bei unvorsichtiger Behandlung dieses Materials freilich wohl Nachtheil für die Gesundheit herbeiführen kann. Sobald diese Phosphordämpfe, die sich in der Dunkelheit durch ihr Leuchten zu erkennen geben, verschwinden, hört jede Gefahr für den Arbeiter auf. Vor Kurzem ist nun eine Entdeckung gemacht worden, die in diesem Sinne für die Zündholzfabrikation überaus wichtig zu werden verspricht. Es hat sich nämlich gezeigt, daß wenn man in einem mit Phosphordämpfen geschwängerten Raum oder neben Phosphor Leuchten mit Terpentin-Spiritus stellt, die Phosphordämpfe verzehrt werden und jedes Leuchten des Phosphors aufhört, ohne daß es seiner Güte Abbruch thut. Mögen die Zündholzfabrikanten das Mittel näher erforschen und ihre diesfälligen Erfahrungen in die Oeffentlichkeit bringen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der Weinstöcke und Obstbäume auf dem ehemals Köhler'schen Grundstücke, ohnweit des Schießhauses, hat der Magistrat Termin auf **Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 150 Schachtruthen Kies aus dem städtischen Forst zum Bau der Kühnau-Kramper Chaussee soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Der Magistrat hat hierzu einen Bietungstermin auf **Montag den 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Rathhause anberaumt, wozu er Unternehmer mit der Bemerkung einladet, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen.

Ein kostbarer Hauschatz für Jedermann!

Geben erscheint und kann durch W. Levysohn in Grünberg bezogen werden:

Das große illustrierte

Kräuterbuch.

Eine ausführliche Beschreibung aller Pflanzen, mit genauer Angabe ihres

Gebrauchs, Nutzens und ihrer Wirkung in der Arzneikunde.

ihre Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe.

Nebst einer deutlichen Anweisung zur Sammlung und Pflanzung derselben, um

den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen,

und einem vollständigen Verzeichniß aller Krankheiten, gegen welche

sich bewährte Mittel in diesem Buche finden.

Herausgegeben von Dr. Ferdinand Müller.

Mit circa 800 feinen Abbildungen. Erscheint in 12 Heften zu 5 Sgr. oder 18 kr.

Das uralte beliebte Kräuterbuch wird hier in neuer Form wieder gegeben!

Mit allen Verbesserungen, mit allen Fortschritten, Entdeckungen und Erfindungen, die bis auf die neueste

Zeit in der Wissenschaft gemacht worden sind.

Schon die Alten haben viel auf Kräuterbücher gehalten, denn fast in jedem Haus war eines zu finden, seitdem sind sie aber nach und nach verloren gegangen, und in unserer Zeit sind nur noch einzelne Exemplare für schweres Geld aufzutreiben. Durch eine neue Ausgabe soll dieses wahre Volksbuch nun wieder Jedermann zugänglich gemacht werden.

Unser Kräuterbuch wird nicht nur eine ausführliche Beschreibung und Abbildung der Pflanzen geben, sondern auch einen unendlichen Schatz von allen vorzüglichen und bewährten Heil- u. Hausmitteln, wie sie sofort richtig bereitet und angewendet werden, enthalten. Es wird nachweisen, wie die Pflanzen in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft am vortheilhaftesten verwendet und verwertet werden können, wie und wo solche gesücht, gesammelt und bebaut werden sollen, um den größtmöglichen Vortheil daraus zu ziehen.

Einen ganz besondern Werth erhält das Buch durch das alphabetische Verzeichniß aller Krankheiten — der Menschen und Thiere — gegen welche sich bewährte Kräutersäfte, Heil- und Hausmittel in diesem Buche befinden, es wird dadurch auch zum

vollständigsten Volksarzneibuche. Die Abbildungen nach der Natur erleichtern das Erkennen der Pflanzen, und der sehr billige Preis macht das Buch Jedem zugänglich.

Auktion.

Montag den 21. März c. Nachmittags 2 Uhr werde ich in No. 20 der Niedergasse, 1 Treppe hoch, den Nachlaß der Nachtwächtermittwe Richter meißbietend verkaufen. Grünberg, den 18. März 1859.

Kliesch.

Bei der Revision der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist

a) das größte Hausbrot, beim Herrn Bäckermeister Schreck und

b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern C. Peltner, Sommer, Hoffmann, Schreck, Winderlich, Brunzel, Schindler und Feudert vorge-

funden worden. Durch W. Levysohn in Grünberg ist zu beziehen:

Meine

(Für Fischer.) Geheimsammlung (Für Jäger.) der besten

Wildköder, Beissen, Bitterungen, Fischköder etc.

Nebst Angabe der bewährtesten Fangweisen mit denselben, sowie der besten

Vertilgungsmittel aller schädlichen Nagethiere und des lästigen Ungeziefers, in Haus, Feld und Wald.

Mit einem Anhang: Sichere Erkennungszeichen der Fährten

alles jagdbaren Wildes, der Haare, Raub- und Rauchthiere, und des Geflügels.

Zum Erkennen der Deffentlichkeit übergeben von Baron von Ehrenkreutz.

Preis 1 Thlr.

Für die geringe Ausgabe von 1 Thlr. lernt hier der Fischer, Jäger etc. Mittel kennen, die einen Werth von Hunderten für ihn haben; der Verfasser hat als alter Praktiker in der Jägerwelt weit und breit einen guten Namen, und bürgt für die Gedeihenheit dieser Sammlung.

Deffentliche Vorladung.

Der am 28. Dezember 1823 zu Grünberg geborene Posamentiergeselle Wilhelm August Berschnitz, ein Sohn der zu Grünberg verstorbenen Fleischermeister und Bürger Ernst Friedrich Berschnitz'schen Eheleute, welcher gegen Ende Juli 1845 von Grünberg nach Breslau gewandert und angeblich am 1. August 1845 in der Oder bei Dsowitz unweit Breslau ertrunken sein soll, sowie dessen unbekannte Erben und Erbennehmer werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem hiesigen Gericht oder in dessen Bureau A. schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Kreisgerichtsrathe Herrn Rosenstiel im Geschäftslokale Nr. 24. auf den **24. Juni 1859 v. M. 11 Uhr** anberaumten Termine zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird, alle unbekannteten Erben und Erbennehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Verschollenen präcludirt werden sollen. Die Masse beträgt circa 1000 Thaler.

Grünberg, den 1. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bei W. Levysohn ist vorrätzig:

Die wichtigste

Mittheilungen für alle

Pferdebesitzer.

7te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 12. geh. 1 Thlr.

Es enthalten diese von den größten Büchern und Pferdekennern, so z. B. von dem weitberühmten Reisenden Catlin, Fürst Pückler, Muskau und dem amerikanischen Rosskändiger Carey herrührenden Mittheilungen unter Andern: Aufzucht der Pferde im ersten Lebensjahre. — Ernährung der Fohlen bei fehlender Milch. — Die verminderte Freßlust der Pferde wieder herzustellen und abgeehrte Pferde bald wieder in guten Stand zu versetzen. — Ein Pferd für die Hälfte der bisherigen Kosten gut zu ernähren. — Wie die Araber und Perser ihre Pferde füttern. — Heilung der Rosskrankheit. — Wider die Kolik, die Drupe, die Mondblindeheit, den Koller, Sattelrind der Pferde; sammtlich vielfach erprobte und bewährte Mittel. — Den Pferden das Weissen, Schlagen, das Durchgehen, das Niederlegen im Wasser, das Koppen oder Krippenbeissen auf eine ganz leichte Weise abzugewöhnen. — Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zahm wie ein Farnia machen. — In erkrankte und erschöpfte Pferde neues Leben zu bringen. — Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — Das Balzen des Schnees unter den Füßen der Pferde zu verhindern. — Schutz der Pferde vor jedem Fliegenstich u. f. w.

Theatrum mundi

im Königsfaale des Herrn Künzel.
 Nur noch einige Vorstellungen.
 Sonntag und Montag: Die Residenz
 Dresden. Hierauf: Marocco. Zum
 Schluß: Komische Scenen.

Sonntag den 20. März



Der Solo-Cellist der königlichen Hof-Kapelle zu Berlin, Herr **Julius Stahlknecht**, hat sich auf vielseitig kundgegebenen Wunsch freundlichst bereit erklärt, seinen Aufenthalt hierselbst um einige Tage zu verlängern und ein **zweites Concert** zu veranstalten.

Alle Verehrer eines uns nur so selten gebotenen, wahrhaft hohen Kunst-Genusses, welche das Concert des ausgezeichneten Künstlers am 15. d. M. besucht, nehmen diese Mittheilung gewiß mit Freuden entgegen; wer denselben nicht gehört, möge die durch die Gunst der Umstände gebotene Gelegenheit nicht versäumen, die Leistungen eines vollendeten Meisters auf dem Violoncell kennen zu lernen.

Das Concert wird am **Sonntag den 20. d. M. Abends 7 Uhr** im Logen-Lokal im Ressourcen-Gebäude stattfinden und sind die Billets à 10 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren **Levysohn** und **Weiß** zu haben.

An der Abendkasse kostet das Billet 15 Sgr.

Die vollständigste Musterkarte von allen Gattungen Tapeten und Bordüren empfiehlt zur geneigten Beachtung Tapezierer u. Decorateur **Barnitzky**.

Der **Schwann'sche** Weinberg ist, ganz oder getheilt, zu verkaufen. Gebote werden von den Besitzern entgegengenommen.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden empfiehlt, sowie **Faber'sche Blau- und Rothstifte** **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** ist zu beziehen: **Pierer's**

Universal-Lexikon

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Vierte Auflage.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denen die sechs ersten vollständig erschienen sind, und kann entweder in 180 Heften à 5 Sgr. oder in Bänden à 1 1/2 Thlr. bezogen werden.

Die Idee, die dem Universal-Lexikon zu Grunde liegt, ist die, den Zweck der Conversationslexica oder Realencyclopädien **vollständig** zu erfüllen. Es umfaßt daher viele 100,000 Artikel mehr als jene, und wird wohl nur in den allersehrsten Fällen Jemanden im Stiche lassen, der sich über irgend einen Gegenstand zu belehren wünscht.

Seine kurze, bündige und für Jedermann verständliche Sprache haben das Universal-Lexikon zu einem echten Familienfreunde und nützlichen Hausbuche gemacht.

Seine Angaben sind genau und gewissenhaft geprüft, gleichviel, ob sie die Wissenschaft, die Kunst, den Handel, die Gewerbe oder sonst ein Gebiet menschlichen Wissens betreffen.

Altensburg.

Verlagsbandlung von **H. A. Pierer**

Einen Lehrburschen zur Schuhmacher-Profession sucht **Jowe**, Schuhmachermstr.

Weinverkauf bei: **Schlosser Barnitzky**, 4 Sgr. **Berw. J. Lindner**, 5 Sgr.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Grünberg** nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Attest.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Münchgrätz in Böhmen, den 18. Sept. 1858.

Da Ihr Brustsyrup der Fräulein Tochter des Herrn Theater-Kassiers **Standera** hier sehr wohl thut, so erlücht er Sie durch mich, ihm für beifolgende acht Gulden vier halbe Flaschen baldigst zuzusenden zu wollen.

W. J. Sekera, Apotheker.

Kirchliche Nachrichten.

Gestorbene.

Den 11. März. Gasthofbesitzer **A. Mangelsdorf** 42 J. (Brustleiden.) Den 12. Einliegerin **Wwe. Eva Zyrus** geb. **Weschke** zu Kulpenau 53 J. (Epitexie.) — Den 13. **Gottl. Brandt** 75 J. (Alterschwäche.) — Den 14. Des Ziegeleibes. **Carl Waldermann** 6., 17 J. 10 M. 5 J. (Lungenschwindsucht.)

Wegen **Berlin** (Gründungs-fest einer 2ten freien Gemeinde) fällt Sonntags den 20 März der Gottesdienst der Disidenten hierorts aus.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 12. März.			Karge, d. 16. Mrz.		
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.		Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	
Weizen . . .	3 7 6	2 20		3 10		
Roggen . . .	2 2 6	1 27	6	2 2		
Gerste gr. . .	2	1 22	6	1 28		
„ fl. . .						
Haser . . .	1 8 9	1 5		1 10		
Erbfen . . .	3 7 6	3		3 10		
Hirse . . .				2		
Kartoffeln . . .				14		
heu, d. Str. . .	1 15	1		1 15		
Stroh Sch . . .				7		

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.